

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 04.12.2013**

öffentlich

Ort: Technisches Halloren- und Salinemuseum,
Festsaal der Halloren,
Mansfelder Straße 52,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:30 Uhr bis 18:58 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende; CDU
Herr Harald Bartl	parteilos
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos
Frau Birgit Leibrich	parteilos
Herr Rudenz Schramm	parteilos
Herr Robert Bonan	parteilos
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Ronald Gruner	SKE
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE
Frau Elke Schwabe	SKE
Herr Wolfgang Stauch	SKE
Frau Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete
Frau Jutta Schmitz	Verwaltung
Herr Detlef Stallbaum	Verwaltung
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verwaltung

bis 18:15 Uhr

Entschuldigt fehlen:

Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE
Herr Christian Kenkel	SKE
Herr Erhard Preuk	SKE
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, informierte, dass die Tagesordnungspunkte

- 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 12.11.2013 und
- 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 13.11.2013

von der Tagesordnung abzusetzen sind, da die Niederschriften noch in Arbeit sind.

Frau Dr. Bergner informierte weiter, dass sie kurz vor der Sitzung von Herrn Feigl gebeten wurde, anstatt des Tagesordnungspunktes Mitteilungen

- 7.1. Information zur Vorlage V/2013/12037 Anbringung einer Gedenktafel anlässlich 200 Jahre Befreiungskriege am nördlichen Hausmannsturm der Marktkirche

die eigentliche Beschlussvorlage zu behandeln und fragte die Ausschussmitglieder nach ihrer Meinung dazu.

Herr Feigl wollte sich dazu äußern, wurde jedoch von Frau Dr. Bergner darauf aufmerksam gemacht, dass er als Gast kein Rederecht hat. **Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, überließ Herrn Feigl das Rederecht an ihrer Stelle.

Herr Feigl begründete seine Bitte damit, dass er nach der Vertagung der Beschlussvorlage in der letzten Stadtratssitzung mit verschiedenen Leuten gesprochen habe und denkt, eine Lösung gefunden zu haben, mit der alle Beteiligten leben könnten.

Frau Dr. Bergner bemerkte, dass der Kulturausschuss bereits sein Votum getroffen hat und fragte, ob es neue Aspekte gäbe. **Herr Feigl** bat nochmals um Aufnahme der Vorlage auf die Tagesordnung.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, merkte an, dass es nur als Mitteilung behandelt werden könne, weiterhin sehe sie es als nicht sinnvoll an, die Diskussion ohne die Salzwirker zu führen.

Frau Dr. Bergner entschied, die Tagesordnung zu diesem Punkt wie vorgesehen abzustimmen.

Sie teilte dann mit, dass die Verwaltung Informationen zum Denkmal Völkerschlacht, zum Landes-Europafest, zu Auszeichnungen von Schülern des Konservatoriums und zur Pressekonferenz des Festivals Women in Jazz geben wird.

Frau Dr. Brock fragte, ob der Änderungsantrag zur Tagesordnung abzustimmen sei. **Frau Dr. Bergner** antwortete, es hätte vorher klar angezeigt werden müssen. **Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion**, schlug vor, die Behandlung auf nächstes Jahr zu verschieben.

Es gab keine weiteren Änderungswünsche zur Tagesordnung. **Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis zur geänderten Tagesordnung: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
- 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 12.11.2013 - abgesetzt -
- 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 13.11.2013 - abgesetzt -
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. 1. Änderung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)
 Vorlage: V/2013/12129
- 4.2. 1. Änderung zur Entgeltordnung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)
 Vorlage: V/2013/12128
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße;
 Gäste:
 Frau Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug,
 Herr Prof. Dr. Udo Sträter,
 Herr Prof. Dr. Rüdiger vom Bruch
 Vorlage: V/2010/08828
- 5.2. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Einführung eines Kulturtickets für Studierende
 Vorlage: V/2013/11839
- 5.3. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Einführung von Bildschirmen mit Kulturwerbung der Stadt
 Vorlage: V/2013/12102
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Information zur Vorlage V/2013/12037 Anbringung einer Gedenktafel anlässlich 200 Jahre Befreiungskriege am nördlichen Hausmannsturm der Marktkirche
- 7.2. Informationen über die aktuelle Situation auf dem Salinegelände und über die Aktivitäten des Technischen Halloren- und Salinemuseums

8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

Es lag keine Niederschrift zur Genehmigung vor.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 1. Änderung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) Vorlage: V/2013/12129

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, informierte, dass die Änderung der Satzung notwendig wird, um eine Regelung bezüglich der Gemeinnützigkeit festzuschreiben.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, fragte nach dem Stand der Kooperation mit der Volkshochschule Saalekreis. **Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass die Änderungen in Abstimmung mit der Kreisvolkshochschule vorgenommen werden.

Es gab keinen weiteren Diskussionsbedarf. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
11 Ja-Stimmen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die in der Anlage 1 aufgeführte 1. Änderung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale).

zu 4.2 1. Änderung zur Entgeltordnung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) Vorlage: V/2013/12128

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, informierte, dass auch bei der Entgeltordnung eine Änderung notwendig wird, um die Umsatzsteuerbefreiung zu behalten. Weiterhin wurden Regelungen zum Fernabsatzgeschäft eingearbeitet, da bei Internetbuchungen besondere Kündigungsfristen zu beachten sind.

Es gab keinen weiteren Diskussionsbedarf. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt
11 Ja-Stimmen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die in der Anlage 1 aufgeführte 1. Änderung zur Entgeltordnung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale).

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 5.1 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße; Gäste: Frau Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug, Herr Prof. Dr. Udo Sträter, Herr Prof. Dr. Rüdiger vom Bruch
Vorlage: V/2010/08828**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt als geladene Gäste die **Generalsekretärin der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Frau Prof. Dr. Schnitzer-Ungefug** sowie den **Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Herrn Prof. Dr. Sträter**.

Frau Dr. Bergner ging kurz auf die Vorgeschichte des Antrages ein: Bereits 2010 wurde er im Kulturausschuss behandelt. Damals gab es eine Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Gläßer gegen eine Umbenennung. Die Ausschussmitglieder hatten sich damals geeinigt, die Studie der Leopoldina zur Rolle von Wissenschaftlern während der Diktaturen, insbesondere im 3. Reich, abzuwarten. Durch die Aktivitäten der *interfakultären professoralen Initiative* wurde im Hauptausschuss das Thema wieder aufgegriffen und der Kulturausschuss beauftragt, den Antrag erneut zu beraten.

Das Schreiben der professoralen Initiative wurde an alle Ausschussmitglieder per Mail versendet. Es liegen auch mehrere Briefe, so von den Doktoren Michael Kaasch und Joachim Kaasch, von Herrn Prof. Rosenfeld und Herrn Prof. Biewald, zu diesem Thema vor. Sie informierte, dass der ebenfalls eingeladene Prof. vom Bruch mit der Begründung abgesagt hat, dass er zur Straßenumbenennung direkt nichts sagen könne. Sein Auftrag ist die Aufarbeitung der Geschichte der Leopoldina während der Zeit des Nationalsozialismus.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., stellte den Antrag auf Erteilung des Rederechts an **Herrn Prof. Dr. Gläßer**, früher am **Institut für Physiologische Chemie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Mitglied der Leopoldina** tätig.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung des Antrages auf Rederecht.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt
10 Ja-Stimmen
1 Enthaltung

Somit wurde Herrn Prof. Dr. Gläßer das Rederecht erteilt.

Frau Dr. Bergner übergab das Wort an **Frau Prof. Dr. Schnitzer-Ungefug, Generalsekretärin der Leopoldina**. [Anmerkung Protokollführung: Der Redebeitrag ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.]

Frau Dr. Bergner bedankte sich bei Frau Prof. Dr. Schnitzer-Ungefug und übergab das Wort an **Herrn Prof. Dr. Sträter, Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**.

Herr Prof. Dr. Sträter stellte zu Beginn klar, er trete nicht als Vertreter der *interfakultären professoralen Initiative*, sondern in seiner Funktion als Rektor der Universität auf. Das Thema sei deshalb so brisant, da das geplante Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum der Universität (GSZ) die Postanschrift Emil-Abderhalden-Straße erhalten soll. Die Anschrift soll bereits im kommenden Jahr genutzt werden. **Herr Prof. Dr. Sträter** brachte zum Ausdruck, dass er eine Umbenennung zu einem späteren Zeitpunkt für bedenklich hält, da man dann in internationalen Wissenschaftlerkreisen in Erklärungsnot kommen würde. Er berichtete von der Veranstaltung zur Vorstellung der Dokumentation „Ausgeschlossen“, in der an die während der Zeit des Nationalsozialismus entlassenen Hochschulangehörigen erinnert wird.

Zu Emil Abderhalden sagte er, der Name wäre nicht nur in Halle umstritten, er halte es aber nicht für die Aufgabe des Kulturausschusses, über die wissenschaftliche Leistung und die politische Haltung zu entscheiden. Er könne die Intention der professoralen Initiative nachvollziehen, denn es gehe darum, Schaden vom GSZ abzuwenden.

Frau Dr. Bergner bat nun Herrn Prof. Dr. Gläser um seine Stellungnahme.
[Anmerkung Protokollführung: Der Redebeitrag ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.]

Frau Dr. Bergner bedankte sich im Anschluss bei Herrn Prof. Dr. Gläser und übergab das Wort an Frau Dr. Brock.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE Grünen, machte darauf aufmerksam, dass der Antrag vor nunmehr dreieinhalb Jahren gestellt wurde. Die Textformulierung damals sei rein politisch begründet gewesen. Sie bedankte sich bei Frau Prof. Dr. Schnitzer-Ungefug, dass die Leopoldina sich mit der Thematik Emil Abderhalden auseinandersetzt. Sie begründete den Antrag aus heutiger Sicht: Bei Straßenbenennungen nach Personen gehe es immer um Ehrungen, nun müsse entschieden werden, ob die Ehrung aufrechterhalten werden soll. Ein anderer Grund sei, dass das GSZ eine Anschrift erhalten soll, die unanfechtbar ist. Sie betonte nochmals, es gehe nicht um eine wissenschaftliche Stellungnahme, sondern um eine politische Entscheidung.

Frau Dr. Bergner wies darauf hin, dass der Kulturausschuss für eine Stellungnahme zu Straßenbenennungen zuständig ist. Dafür sei ihrer Meinung nach eine umfassende Information, also auch zu wissenschaftlichen Fragen, notwendig.

Herr Prof. Dr. Sträter versicherte, die wissenschaftlichen Verdienste Abderhaldens nicht bestreiten zu wollen, aus diesem Grund wurde damals sicher auch eine Straße nach ihm benannt. Es stelle sich jedoch die Frage, ob etwas übersehen wurde; dieses müsse auch im Blick bleiben. Abderhalden hätte von Hitler eine Unterstützung seiner Auffassungen zur Gesundheitspolitik erwartet. 1933 wären auch für viele Menschen die Folgen der Nazierrschaft noch nicht absehbar gewesen. Wenn das GSZ die Postanschrift einer Person hätte, die sich positiv über Hitler geäußert hat, stünde die Universität unter ständigem Rechtfertigungsdruck.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, machte den Vorschlag, die jetzige Emil-Abderhalden-Straße umzubenennen und nach Auswertung der Studie eventuell einer anderen Straße diesen Namen zu geben. Mit dieser pragmatischen Kompromisslösung wäre dem GSZ vielleicht geholfen.

Frau Dr. Bergner verwies auf den Brief von Prof. Rosenfeld, dieser wäre ihr in Bezug auf Entscheidungen unter dem Einfluss von Diktaturen aus dem Herzen gesprochen.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, meinte, an Herrn Dr. Wend gerichtet, sie könne die Pragmatik nicht nachvollziehen, wenn der Name einmal weg ist, dann wäre es für immer. Sie schlug dann vor, die Straße zu teilen und fragte Herrn Prof. Sträter nach seiner Meinung dazu. Sie fragte auch, warum es die Postanschrift Emil-Abderhalden-Straße sein müsse, es gebe unmittelbar anliegend am Campus noch weitere Straßen. **Herr Prof. Dr. Sträter** gab zu bedenken, dass dann die Bezeichnung für Feuerwehr und Rettungsdienst etc. nicht mehr eindeutig wäre. Eine Teilung der Straße und Umbenennung nur eines Teiles würde er als salomonische Lösung empfinden.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., riet dazu, sich nicht unter Druck zu setzen, er wäre dafür, die Ergebnisse der Studie abzuwarten. Die Argumentation gehe so weit auseinander; zudem hätte eine Entscheidung eine deutschlandweite Bedeutung, dessen sollten sich die Stadträte bewusst sein.

Herr Bartl, CDU-Fraktion, sprach sich auch gegen eine Entscheidung unter Zeitdruck aus; bei geschichtlichen Themen spielen immer subjektive Auffassungen eine Rolle. Er kündigte an, eine Vertagung der Entscheidung vorzuschlagen, auch um die Sache wieder zu beruhigen.

Frau Schwabe, SKE, richtete an Herrn Prof. Sträter die Frage, was für ihn eine salomonische Lösung wäre. **Herr Prof. Dr. Sträter** antwortete, er würde eine Teilung der Straße favorisieren.

Herr Bartl fragte, ob wirklich bereits jetzt konkreter Schaden entsteht. **Frau Dr. Brock** gab zu bedenken, dass bei einer Verzögerung der Entscheidung die Drucksachen des GSZ bereits gedruckt wären. Ihr wäre ebenfalls eine Teilung der Straße sympathisch, jedoch müsste bald eine Entscheidung getroffen werden.

Frau Dr. Bergner wies darauf hin, dass hierfür Auskünfte bei der Stadtplanung einzuholen wären und auch die Bürgerbeteiligung zu beachten sei.

Herr Dr. Kraus, SKE, schlug dann vor, die Ergebnisse der Studie abzuwarten; sollte diese ergeben, dass eine Umbenennung notwendig wird, könne man das dann noch immer tun.

Herr Dr. Wend fragte Herrn Prof. Dr. Sträter, wann spätestens die neue Anschrift klar sein muss. **Herr Prof. Dr. Sträter** antwortete, im 2. Halbjahr 2014. Eine spätere Umbenennung würde zu einer internationalen Erklärungsnot führen. **Herr Dr. Wend** meinte daraufhin, die Argumentation von Herrn Prof. Dr. Sträter hätte ihn überzeugt, er wäre auch für eine Teilung der Straße.

Frau Dr. Bergner erinnerte nochmals an die notwendige Klärung innerhalb der Verwaltung.

Herr Stauch, SKE, brachte sein Unverständnis darüber zum Ausdruck, weshalb jetzt ausgerechnet an Emil Abderhalden ein Beispiel statuiert werden soll.

Herr Prof. Dr. Sträter wies nochmals auf die entstehende Erklärungssituation hin, wenn es zu einer Umbenennung der Straße kommt.

Frau Leibrich, Fraktion DIE LINKE., wollte wissen, ob die Studie voraussichtlich Neuigkeiten bringen wird, die eine Umbenennung erforderlich machen. **Frau Prof. Dr. Schnitzer-Ungefug** erklärte, sie hat sich bei der Erarbeitung ihrer Stellungnahme auch mit dem Verfasser der Studie, Herrn Prof. vom Bruch, abgestimmt, es wären keine Überraschungen zu erwarten.

Herr Strech, Fraktion MitBÜRGER für Halle – Neues Forum, informierte, seine Fraktion hätte auch eine völlig neue separate Postanschrift für den Campus diskutiert.

Herr Gruner, SKE, meinte, er würde dem zustimmen, die Emil-Abderhalden-Straße gäbe es dann noch und das Problem der Universität wäre gelöst. Zu einer Teilung meinte er, die Kardinal-Albrecht-Straße wäre auch geteilt. **Frau Dr. Bergner** sagte, hier gab es aber wirklich zwei Straßenteile.

Herr Bartl äußerte, er halte diese differenzierten Darstellungen zu Emil Abderhalden durchaus auch als positiv.

Herr Dr. Wend schlug vor, dass die Verwaltung die technischen Fragen klärt und im Februar eine Behandlung im Stadtrat erfolgen soll.

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., wies darauf hin, dass es sich bei dieser hochpolitischen Entscheidung um keine Formalie handele. Er sprach sich gegen eine Teilung der Straße aus, es gehe darum, ob Abderhalden geehrt werden soll oder nicht. Er wäre auch für ein Abwarten der Studie. Er würde auch den Vorschlag der Benennung eines Platzes für den Campus bevorzugen.

Herr Bartl stellte Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung bis zum Vorliegen der Studie.

Herr Dr. Wend machte auf die Notwendigkeit einer zügigen Entscheidung aufmerksam.

Frau Dr. Brock sprach sich gegen eine Vertagung aus und bezeichnete das Hinausschieben als Feigheit.

Frau Dr. Bergner bat nun um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages auf Vertagung.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung zur Vertagung.

Abstimmungsergebnis:

vertagt
aufgrund Geschäftsordnungsantrag
7 Ja-Stimmen
4 Nein-Stimmen

Beschlussvorschlag:

Die Emil-Abderhalden-Straße wird umbenannt.

zu 5.2 Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Einführung eines Kulturtickets für Studierende
Vorlage: V/2013/11839

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, ging auf die Vorgeschichte ein: Der Antrag war vertagt worden, da man eine Einschätzung aus Göttingen, wo es bereits praktiziert wird, sowie eine Rückmeldung des Studierendenrates abwarten wollte. Von beiden liegen inzwischen positive Rückmeldungen vor.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, machte darauf aufmerksam, dass noch kein Beschluss zum Kulturticket zu fassen sei, sondern lediglich der Auftrag der Kontaktaufnahme mit dem Studierendenrat Inhalt der Beschlussvorlage ist.

Herr Strech, Fraktion MitBÜRGER für Halle – Neues Forum, berichtete, sein Fraktionskollege Herr Wolter habe die Thematik im Studierendenrat vorgetragen und man stehe dem sehr aufgeschlossen gegenüber. Es wären zügige Verhandlungen möglich.

Frau Dr. Wünscher gab zu bedenken, dass auch der finanzielle Aspekt zu berücksichtigen sei und den Kultureinrichtungen keine zusätzlichen Kosten entstehen dürften.

Herr Strech meinte, es wurde bereits mit den Kultureinrichtungen gesprochen. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, bestätigte, es sind sowohl die Kultureinrichtungen als auch die Studierenden einzubeziehen.

Frau Dr. Bergner informierte, in Göttingen wurden die Preise inzwischen noch erhöht und es wird trotzdem gut genutzt.

Sie bat nun um Abstimmung des Antrages.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	mehrheitlich zugestimmt
	8 Ja-Stimmen
	0 Nein-Stimmen
	2 Enthaltungen

Geänderter Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, einen Vorschlag zur Einführung eines Kulturtickets für Studierende schnellstmöglich vorzulegen. Dazu sollen Verhandlungen mit dem **Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg** aufgenommen werden. Über einen Zwischenstand zu den Verhandlungen wird der Stadtrat im **Dezember 2013** informiert.

zu 5.3 Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Einführung von Bildschirmen mit Kulturwerbung der Stadt
Vorlage: V/2013/12102

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, wies auf die Ablehnung der Vorlage in der Stellungnahme der Verwaltung hin.

Herr Strech, Fraktion MitBÜRGER für Halle – Neues Forum, fragte nach dem Unterschied zwischen den bereits bestehenden Aufstellern und den nun vorgeschlagenen Monitoren.

Herr Bonan, SPD-Fraktion, äußerte, er könne die Begründung, es wäre ein Eingriff in die Rechte des Oberbürgermeisters, nicht nachvollziehen.

Frau Schwabe, SKE, meinte, die Zielgruppe Kinder und Jugendliche würden diese Medien gern nutzen, mehr als z.B. Flyer.

Herr Strech informierte, es läge ein kostenloses Angebot zur Aufstellung der Bildschirme von Fa. Kulturfalter vor, eine Ausschreibung wäre aber auch möglich.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte nach der Finanzierung von Einrichtung und Betrieb. Da für sie ein Betreiben zum Nulltarif nicht vorstellbar sei, schlug sie eine Kostenprüfung vor.

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., berichtete aus der Praxis, dass der Anbieter die Kosten auf die beworbenen Einrichtungen umlegt. Er bat um eine bessere Abstimmung der Werbung, beispielsweise gebe es drei Halle-Apps.

Herr Gruner, SKE, äußerte, die Begründung sei ihm unklar, offensichtlich hole sich der Betreiber seine Anteile von den Kultureinrichtungen.

Frau Dr. Brock schlug einen Geschäftsordnungsantrag auf einen Auftrag an die Verwaltung vor. Zu prüfen seien die finanziellen Auswirkungen. **Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion**, bestätigte diesen Antrag.

Man einigte sich auf folgenden Zusatz zum Beschlussvorschlag: „Die Verwaltung wird beauftragt, die Modalitäten der Einführung zu prüfen.“

Frau Dr. Bergner bat nun um Abstimmung des geänderten Beschlussvorschlages. Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Geänderter Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt,
in Wartebereichen der Verwaltung (z.B. Einwohnermeldeamt, Bürgerbüro, Stadtbibliothek) Monitore aufzustellen, auf denen Kulturwerbung für Veranstaltungen öffentlicher Einrichtungen der Stadt präsentiert wird.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Modalitäten der Einführung zu prüfen.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

**zu 7.1 Information zur Vorlage V/2013/12037 Anbringung einer Gedenktafel
anlässlich 200 Jahre Befreiungskriege am nördlichen Hausmannsturm der
Marktkirche**

Herr Stallbaum, amt. Leiter Fachbereich Kultur, informierte, die Verwaltung hat nach der Vertagung der Vorlage im Stadtrat Oktober nochmals mit der Salzwirker Bruderschaft Kontakt aufgenommen. Die Salzwirker haben signalisiert, dass sie den Text nicht verändern wollen.

Herr Feigl, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, erklärte nach Überlassung des Rederechtes von Frau Dr. Brock an ihn sein Bedauern darüber, dass der Text nicht verändert werden soll. Die Vertagung sollte seiner Meinung nach ein Grund sein, nach einer einvernehmlichen Lösung zu suchen. Er habe auch mit Herrn Michelson von den Salzwirkern und mit Vertretern der Bürgerstiftung gesprochen. Bezüglich der Aktion „Bildung im

Vorübergehen“ vermisse er eine Aussage dazu im Text. Er kündigte für die Stadtratssitzung einen Änderungsantrag zum Text an.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, nahm dieses als Vorinformation für die Stadtratssitzung auf. **Herr Feigl** brachte nochmals sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass bisher keine Lösung gefunden wurde.

Frau Dr. Bergner machte darauf aufmerksam, dass das Votum des Kulturausschusses zum Antrag bereits vorliegt und beendete damit die Diskussion.

zu 7.2 Informationen über die aktuelle Situation auf dem Salinegelände und über die Aktivitäten des Technischen Halloren- und Salinemuseums

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, übergab das Wort an **Herrn Kohlert, Vorstandsmitglied des Vereins Hallesches Salinemuseum e.V.**

Herr Kohlert bedankte sich für die Möglichkeit, Informationen geben zu können. Er berichtete über die positive Entwicklung des Museums seit der Übernahme durch den Verein im Jahr 2010. Damals waren die Besucherzahlen niedrig, es gab Defizite in der räumlichen Ausstattung, die Bildungsangebote waren unzureichend.

Der Verein sei mit dem Ergebnis des großen Kraftaufwandes nicht unzufrieden; so konnten die Besucherzahlen von 20.000 auf 40.000 pro Jahr verdoppelt werden. Neben der Museumspädagogik konnte auch das Salinetechnikum aufgebaut werden. Des Weiteren wurde die Ausstellungsplanung aktiviert, so entstand z.B. in Kooperation mit dem Kuratorium Altes Rathaus eine Ausstellung, welche 5.000 Besucher hatte.

Das traditionelle Schauspielen soll auch im kommenden Jahr fortgeführt werden. Geplant sei auch eine Veranstaltungsreihe „Salzzyklus“, bei dem das Thema Salz von verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet wird.

Insgesamt erreichen die Angebote des Museums eine breite Akzeptanz unter der Bevölkerung, so gab es in diesem Jahr 98 Führungen für Kinder und Jugendliche, 110 Führungen durch die Halloren, 5 Kindergeburtstagsfeiern, 7 Sonderschauen und 37 Firmenveranstaltungen.

Da die personelle Situation sehr begrenzt ist, sei man auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Es werden ca. 2.000 Jahresstunden im Ehrenamt geleistet.

Herr Kohlert berichtete weiter über den Ausbau und die verstärkte Nutzung der Internetpräsenz. So waren bis September ca. 38.000 Zugriffe auf der Internetseite des Museums zu verzeichnen.

Neu sei auch die Kooperation mit den Halleschen Behindertenwerkstätten: In Handarbeit werden Salzprodukte, auch Schauprodukte, hergestellt. Dieses sei auch als Beitrag zur Integration zu sehen.

Weiterhin gebe es eine zunehmende Kooperation mit Vertriebsagenturen, um die steigenden überregionalen Aufträge zu bedienen. Er betonte die Wichtigkeit der Marke Halloren.

Als Probleme benannte **Herr Kohlert** die geringe Personalstärke, besonders im Hinblick auf die steigenden Besucherzahlen. Weiterhin wies er auf die bestehenden Heizungsprobleme hin. Seit der Übernahme habe sich die bauliche Situation nicht verändert, und es bestehe ein Investitionsstau von mehreren Millionen Euro. Er informierte über einen bevorstehenden Termin mit Herrn Beigeordneten Stäglich. Er erhoffe sich von der Stadt eine klare Strategie zur Sicherung der Bausubstanz. Für den Betreiberverein allein sei dieses nicht leistbar. Weiter informierte er, dass zum Jahresabschluss das Forschungsprojekt zum Silberschatz der Halloren abgeschlossen sein wird. Es wird dann ein umfassendes Standardwerk zum Silberschatz vorliegen.

Herr Stauch, SKE, wollte wissen, wie die bauliche Situation konkret ist. **Herr Kohlert** antwortete, z.B. gebe es nur drei WCs bei 40.000 Besuchern im Jahr. Dieses sei besonders problematisch bei Seniorenreisebussen. Im Verhältnis sei die Substanz des Museums noch am besten. Die Siedehäuser 3a und b sowie das Großsiedehaus seien weiterhin unsaniert und nicht beheizbar; es fehlen ebenfalls Brandschutzmaßnahmen. Das mit dem Eigenbetrieb ZGM entwickelte Konzept konnte bisher nicht realisiert werden.

Das Saalhorn befinde sich in einem teilsaniertem Zustand. Die Halloren hätten zugesagt, den Silberschatz sowie die Fahuensammlung dauerhaft öffentlich zu zeigen. Das Saalhorn wäre ein möglicher Standort für diese Präsentationen.

Das Salinetechnikum soll ebenfalls weiter ausgebaut werden und sich zu einem Ort der beruflichen Findung für Jugendliche entwickeln. Vorgesehen sei ein Labor für Kinder und die Aufstellung von Mikroskopen für Kinder. Momentan fehle jedoch der geeignete Platz dazu.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, lobte die Arbeit der Salzwirker und des Vereins Salinemuseum. In letzter Zeit sei viel bewegt worden; geplant sei auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum, wie z.B. durch ein Kombiticket. Zum Sanierungsbedarf sei Herr Stäglin der richtige Ansprechpartner; es sollte jedoch so schnell wie möglich versucht werden, Fördermittel für die Sanierung zu finden.

Es gab keine weiteren Fragen an Herrn Kohlert, und **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei ihm.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, informierte, dass der Fiebiger-Obelisk auf der Würfelwiese saniert wurde und wieder aufgestellt ist. Das Denkmal 200 Jahre Völkerschlacht wird voraussichtlich noch im Dezember ebenfalls saniert wieder aufgestellt werden.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, informierte, dass die Stadt Halle den Zuschlag für die Durchführung des Europafestes des Landes Sachsen-Anhalt (im Zeitraum 3. bis 11. Mai 2014) erhalten hat. Geplant sei die Errichtung einer Kulturmeile mit der Darstellung der europäischen Beziehungen. Der Hauptteil der Veranstaltungen wird sich auf das Wochenende um den 03.05.2014 konzentrieren.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, informierte über die Pressekonferenz zum Festival Women in Jazz 2014. Der Kartenverkauf hat begonnen; im Mittelpunkt des kommenden Festivals steht das Projekt Eurasien.

Herr Dr. Kraus, SKE, fragte, ob es einen Ersatz für den ausgestiegenen Partner Herrn Kapetsis gibt. **Frau Dr. Marquardt** antwortete, im Jahr 2014 macht es Herr Herden allein, für 2015 sucht er nach ihrem Kenntnisstand einen neuen Partner.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, informierte über verschiedene Preise und Auszeichnungen, die von Schülern des Konservatoriums „Georg Friedrich Händel“ errungen werden konnten. Dieses bestätige die gute Arbeit des Konservatoriums.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, erinnerte an die für den 08.01.2014 vorgesehene Zusammenkunft der Arbeitsgruppe zu den Kulturpolitischen Leitlinien. Hier soll der dritte Teil der Leitlinien mit den Zielstellungen erarbeitet werden. Sie

bat darum, die Vertreter der Fraktionen zu benennen. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, ergänzte, die Meldung soll bitte noch in dieser Woche per Mail erfolgen.

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, fragte zum Stadtmuseum, nachdem der Finanzausschuss den Antrag ihrer Fraktion zur Erhöhung der Eintrittspreise bestätigt hat, wie lange Zeit die Verwaltung für die Erstellung einer entsprechenden Beschlussvorlage brauchen würde. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, informierte, es wurde bereits damit begonnen, voraussichtlich kommt die Vorlage im Februar in die Ausschüsse.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, ging auf die Beantwortung ihrer Anfrage zur Förderung der Moritzburg ein. Die 5.000 € für die Nolde-Ausstellung wären nicht Zweck ihrer Anfrage gewesen. Ihr ginge es um die vom Stadtrat beschlossenen 130.000 € Förderung für die Moritzburg. Der Beschluss sei ihrer Kenntnis nach nicht aufgehoben und die Galerie erhalte trotzdem keine Mittel. Für sie bestehe hier ein Widerspruch zur bestehenden Beschlusslage. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, antwortete, sie nimmt dieses mit.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Für die Richtigkeit:

Datum: 07.01.2014

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Dr. Annegret Bergner
Ausschussvorsitzende

Jutta Schmitz
Protokollführerin